

Sind wir noch zu retten? - Was machen wir eigentlich mit der Erde.

1. Hinweis

Bitte den Titel nicht falsch verstehen. Es geht nicht darum, ob wir Menschen noch vor dem sich abzeichnenden Kollaps der Erde gerettet werden können. Vorrangig steht die Frage im Raum, was wir Menschen unserer Erde, also unserem Lebensraum, tagtäglich antun. Sie wurde und wird wie ein Selbstbedienungsladen behandelt und muss vielfach herhalten für selbstzerstörende Lebensweisen, die dem Planeten ökologisch zusetzen und das tagtäglich und das schon lange. Nun wehrt sie sich unser Heimatplanet, wovon es übrigens nur diese eine Version gibt, aber die Menschheit so tut, als hätten wir noch ein paar gleichwertige Alternativen in Reserve. Sie zeigt uns mit massiven Reaktionen durch Wärme, Wasser und Wind, wie sie gequält wird. Eigentlich müsste es nicht sein und uns würde es dann auch wieder besser gehen. Aber eben nur eigentlich...

2. Ein bedrohliches Szenario

Ein wahrlich ausschlaggebender Punkt für das schon länger andauernde „Unwohlsein“ unserer Erde ist eine Weltwirtschaft, die ausschließlich nach ökonomischen Leitlinien ausgerichtet ist und sich weniger an der Nachhaltigkeit orientiert.

Die Erde wird bei den Ressourcen der Rohstoffe ausgeschlachtet wie eine Weihnachtsgans, koste es was es wolle. Auch ohne Berücksichtigung einer Nachhaltigkeit. Zum Teil wird der Umwelt durch entartete Abbaumethoden nachhaltig großen Schaden zugefügt, was sich in den Abbaugebieten auf die dort lebenden Bewohner nachteilig auswirkt. Stichworte: Erdölförderung, Erzabbau, Goldförderung, Diamant- und Edelsteinförderung, Verpachtung von Trinkwasservorkommen...

Die Anzahl der Bewohner auf der Erde mit jetzt 8 Mrd. Menschen überfordert den Planeten hinsichtlich Lebensraum, Trinkwasser und Ernährung.

So richten sich etliche Nationen auf der Welt mit ihren Investitionen auf rein militärische Projekte aus. Die Menschen und die Umwelt gehen leer aus.

Die Weltgemeinschaft aller Staaten dieser Erde hat sich bezüglich Umweltschäden und Umweltzerstörungen durch klimatische Veränderungen bisher noch nicht wirklich auf konkrete Ziele einigen können, um letztendlich eine Katastrophe zu verhindern und das nach etlichen (27) [Weltklimakonferenzen](#).

Viele Menschen haben es offensichtlich noch nicht mental verarbeiten können, dass die Erde kein Wegwerfartikel ist, sondern etwas Einmaliges als Lebensraum.

Wie ist es sonst zu erklären, dass vielfach eine ausgeprägte selbst initiierte Vermüllung bei Menschen feststellbar ist, wobei der Kulturkreis, der Lebensstandard und die Bildung wohl auch einen gewissen Einfluss zu haben scheinen und so ein Reinlichkeitsbestreben unterdrücken. Dazu gesellt sich ein ausgeprägter Egoismus mit einer gehörigen Portion Gleichgültigkeit und außerdem der Gedanke, nach mir die Sintflut.

Natürlich leidet unser Ökosystem auch daran, dass es zu viele (8 Mrd.) von uns auf diesem Planeten gibt. Einfach gesagt ist es für die Erde eine Zumutung und gleichfalls eine große Belastung, wie wir es fast jeden Tag aus den Medien erfahren können.

3. Schandtaten – Frevel an der Umwelt

Es fängt im Kleinen an und somit bei jedem einzelnen Menschen, wie er sich seiner Umwelt gegenüber verhält. Seine persönlichen Abfälle irgendwo entsorgen und Zigarettenkippen durch die Gegend „flitschen“ zeugen von wenig Anerkennung und Respekt gegenüber seinem unmittelbaren Wohnumfeld. Es ist pure Gleichgültigkeit und zwingt andere Menschen diese Hinterlassenschaften zu beseitigen. Wenn es Stadtbedienstete sind erhöht das die städtischen Ausgaben. Auch diese Ausgaben der Stadt zahlen die Bürger und so fehlt dieses Geld da, wo es vielleicht wirklich Nutzen bringen oder besser gebraucht würde. Es sind unnötige Kosten, die so entstehen.

Schlimmer noch ist die illegale Entsorgung von Sperrmüll, Sondermüll, auch Reifen und Industrieabfälle, die irgendwo bei Dunkelheit, mitunter in der Nähe einer landschaftlichen Idylle, abgeladen und somit als entsorgt gelten. Motto: Wir sind das Zeug ja gut quitt geworden und brauchen nicht dafür zu bezahlen. Mancher mag vielleicht bei dieser Art der Erleichterung keine Skrupel empfinden, jedoch sind es nicht gerade unerhebliche Straftaten von Umweltsündern, die der Gesetzgeber zurecht ahndet und je nach Grad auch sehr hart bestraft. Die dadurch entstehenden Kosten zahlt wieder einmal der Steuerzahler. Falls zusätzlich noch durch Schadstoffe die Ablageböden kontaminiert wurden, wird es erst richtig teuer. So ist es in diesen Fällen völlig legitim, wenn aufmerksame Bürger ihre Beobachtungen über solche besonderen Vorgänge an die Behörden weitergeben. Denn schließlich geht es jeden etwas an!

4. Unternehmen plündern illegal die Ressourcen

Mindestens einmal in der Woche wird in den Medien über illegale [Abholzungen in Regenwäldern](#) berichtet. Man sieht die Brachflächen, die laut Aussage der Verantwortlichen dem Anbau von Nutzpflanzen zugeführt werden sollen. Meistens standen dort vorher Bäume, die Jahrhunderte dort standen und ein wichtiger Teil des so wichtigen Regenwaldes waren. Und das unter Duldung der jeweiligen Regierung. Es werden Flächen abgeholzt, wo gut und gerne ganze Städte Platz hätten. Die Gier nach Profiten ist in diesen Gebieten scheinbar unermesslich groß. Der große Gewinn ergibt sich durch den dubiosen Verkauf der eingeschlagenen Bäume, aber auch durch die nachfolgende Nutzung als Anbauflächen für Soja oder vielleicht Palmöl mit Monokulturen und einem immensen Wasserbedarf. Nach einigen Jahren ist der Boden ausgelaugt, die Erträge lassen nach und eine Bodenerosion beginnt die Flächen zu zerstören, so dass sie für nichts mehr zu gebrauchen sind. Die ehemals dort vorhandenen Bäume als Teil des nützlichen Regenwaldes sind für immer verloren. Gerade für unser Klima sind Regenwälder sehr wichtig als Erzeuger von Sauerstoff, als Luftfilter, als Feuchtigkeitsspender, als Klimastabilisator. Wenn die Struktur von Regenwäldern erst einmal zerstört ist, gibt es zur eventuellen Aufforstung zu wenig Boden, der durch den stattgefundenen Erosionsprozess fehlt. Zurzeit ist es so, dass Europa, wie in dem Fall Brasiliens, das auf diesen ehemaligen Urwaldflächen angebaute Soja als Viehfutter abkauft und so den Raubbau auch noch fördert. Es ist dringend geboten, die Fleischproduktion in Deutschland wieder auf den Boden der Nachhaltigkeit zurückzuführen, um so auch die damit verbundenen Futtermengen drastisch schrumpfen zu lassen. Besteht in Deutschland die Notwendigkeit produziertes Fleisch in entfernte Länder zu exportieren? - Wenn überhaupt, dann wohl nur zur Gewinnmaximierung!!!

Die Ölindustrie hat bezüglich der Erkundung von [Ölvorkommen in den infrage kommenden Regionen in Entwicklungsländern](#) nicht wirklich Skrupel und verbindet die Erkundung mit Ausbeutung. Bei den armen Ländern in Afrika wie in Nigeria, Uganda, Tansania (im Land) und Angola (im Meer) sind die Verantwortlichen des Staates schnell bereit, Lizenzen für Bohrrechte zu erteilen, denn die vermeintlichen Gewinne locken. Nur bei der Bevölkerung in diesen Ländern werden diese Einnahmen durch die Ölförderung sich nie wirklich zeigen, weil sie vorher schon irgendwo im Nirwana versickert sind.

Nun hinterlassen die Ölfirmen ihre erkundeten Fördergebiete nach dem Rückzug nicht wirklich so wieder wie es sein sollte. So sind viele Gebiete total ölverseucht und das belastet die Menschen in ihrem dortigen Heimatgebiet. Ausbeutung um

jeden Preis, koste es was es wolle. Die Ökologie tritt in den Hintergrund und somit die Nachhaltigkeit sowieso.

Bei jeder Ölförderung ist dies automatisch auch mit einem Gasaustritt verbunden. Es ist [Methan](#) was dort fortwährend mit ausströmt. Ein Gas, welches zwar deutlich kürzer in der Atmosphäre verbleibt, nämlich circa 10 Jahre, bis es auf natürliche Weise zerfällt, jedoch ist es 85 Mal schädlicher als [Kohlenstoffdioxid](#). Dieses Gas fängt man jedoch nicht zur Nutzung auf, sondern fackelt es einfach ab und das weltweit. Es ist eine ungeheure Umweltverschmutzung und fördert so auch mit den Klimawandel. Und auf der Welt kommt einiges zusammen. Bis jetzt wurde es einfach so toleriert. Der richtige Weg ist das sicherlich nicht, denn es entstehen durch die Verbrennung Treibhausgase, wie z.B. das Kohlenstoffdioxid, welches sich über 120 Jahre in der Atmosphäre befindet und dafür sorgt, dass es die Wärmeabstrahlung des Planeten zumindest ausbremst oder gar blockiert, je nach Anreicherung, gemessen in ppm (Parts per million¹). Zurzeit beträgt die Anreicherung mit CO₂ ungefähr etwas mehr als 400 ppm und hat einen Volumenanteil von 0,04% der Zusammensetzung unserer Lebenshülle, der Atmosphäre.

In den Zeiten einer Umwälzung des Energiemarktes und sich so verknappenden Vorräten kam so mancher erneut auf die Idee, auch in Deutschland wieder Fracking in Erwägung zu ziehen. Doch per Gesetz ist dieses seit 11. Februar 2017 zurecht verboten. Die Folgen dieser Erschließung von Öl und Gas aus Schiefergestein sind höchst fraglich, obwohl es die „Amis“ machen. In diese Schieferschichten werden Bohrungen eingebracht und dann unter hohem Druck ein chemischer Flüssigkeitscocktail eingebracht. Durch diese mechanische Behandlung von Schieferschichten werden Gesteinsschichten aufgebrochen, als Folge tritt an definierten Stellen an der Oberfläche Gas und Öl aus. - [Siehe Artikel im Blog mit mehr Details](#)². In den USA findet in großem Maße Fracking statt, mit unabsehbaren Folgen für die Umwelt und das Trinkwasser. Die Auswirkungen dieses Fracking werden sich erst in Jahrzehnten zeigen. Denn der Chemiecocktail befindet sich dauerhaft in den tiefen Gesteinsschichten.

¹ Teile pro Million

² Artikel in meinem Blog: Fracking (Hydraulic Fracturing) in Deutschland!

5. Gleichgültigkeit, Ignoranz und Verantwortungslosigkeit

Es ist kaum zu erklären, wie wir Menschen es geschafft haben, in der Zeit seit der Herstellung von [Kunststoffartikeln](#)³ bis zum heutigen Tage ihrer Nutzung unsere Ozeane in einem Ausmaß mit Kunststoffabfällen zu verschmutzen, die die Definition katastrophal verdient. In wissenschaftlichen Untersuchungen wurde selbst an der tiefsten Stelle im pazifischen Ozean, also dem Marianengraben (über 11000 m) Plastik gefunden.

In den europäischen Ländern wird ein nachhaltiges Recycling betrieben, um daraus wieder Rohstoffe gewinnen zu können. Jedoch wird mancher Kunststoff auch einfach nur verbrannt, weil eine Separierung gar nicht oder nur unter höchstem technischen Aufwand möglich wäre, aber dadurch unrentabel für ein Recycling wird.

Besonders schlimm ist die festgestellte Tatsache, dass europäische Unternehmer Kunststoffe in Länder nach Asien oder Afrika exportieren. Die dort praktizierte Wiederverwertung ist zumindest fraglich in der Konsequenz. Festgestellt wurde aber auch, dass über asiatische Flussläufe die größten Mengen an Kunststoffen schließlich ins Meer gelangen und sich durch die Meeresströmungen verteilen. Die Flüsse selber sind natürlich auch hochgradig mit Schadstoffen kontaminiert. So wird den Weltmeeren schon jahrelang vieles zugemutet und es führt zu einer Anreicherung mit Abfällen und das hat dramatische Folgen, auch für uns Menschen. Zurzeit versucht man mit Spezialschiffen den [schwimmenden Kunststoff](#), der sich in Strudeln an gewissen Stellen in den Weltmeeren sammelt, aufzunehmen, also zu sammeln. Das Ganze befindet sich im Versuchsstadium und es wird von Wissenschaftlern und Tüftlern nach effektiven Lösungen gesucht. Jedoch sind die schwimmenden Kunststoffteile nur ein geringerer Anteil der insgesamt eingebrachten Menge an Abfällen.

Zu diesem Problem gab es schon früh wissenschaftliche Erkenntnisse, die überwiegend von maßgeblichen Stellen offenbar nur gehört, aber dann wieder vergessen wurden. Dabei gibt es eine durchweg beängstigende Tatsache, dass sich die Kunststoffteile durch Strömungen, Wellengang und Aneinanderreiben immer weiter bis zu Mikropartikeln verkleinern. Diese Partikel befindet sich letztendlich bei dem Verzehr von Fisch auf unserem Teller und was die Fische aufgenommen haben, nehmen auch wir dann selber auf. Die Frage besteht, bleiben die Mikroplastikteilchen in unserem Körper oder scheiden wir sie wieder aus, was ein Kreislauf-

3 Artikel in meinem Blog: Und sie machen einfach so weiter...

system bedeuten würde.

Zwei Fragen bestehen dazu: Warum werfen nachgewiesen etliche Fangschiffe auf großer Fahrt ihre Abfälle über Board? Warum gibt es in einigen Kosmetikartikeln als Peeling noch Plastikteilchen und warum muss bei Produkten auch flüssiger Kunststoff zu den Inhaltsstoffen gehören? - Auch wenn sich neuerdings keine Plastikteilchen mehr in den Artikeln befinden sollen, frei von Plastik sind die **Peelings** oft trotzdem nicht. In jedem zweiten Gesichtspeeling hat Öko-Test flüssige Kunststoffe nachgewiesen. Und deswegen weist Öko-Test darauf hin, dass auch dies eine Form von Mikroplastik ist, Unternehmen aber oft nur feste Partikel als Mikroplastik bezeichnen.

6. Gewinnstreben auf Kosten anderer

Selbst die Agrar- und Viehwirtschaft sind auch in Deutschland zu einer großen Belastung für die Umwelt geworden. Dabei geht es ganz speziell um die Haltung von Vieh für die Fleischwirtschaft, die auch durch die extrem gestiegenen Exporte im Erzeugerland Deutschland eine große Belastung darstellen, denn seit Jahren steigt insbesondere der Anteil an Schweinefleisch, der in Drittländer und vor allem nach China ausgeführt wird. Dabei geht es um die dafür notwendigen Futtermittel, den Wasserbedarf und speziell um die gasförmigen und festen Ausscheidungen der Tiere in Form von Gülle. Allein in Deutschland werden ~60% der Agrarflächen dafür verwendet, Futtermittel für die Zuchttiere anzubauen. Die Steigerung der Exporte bewirkt eine grenzwertige Nutzung der Ressourcen. Das wiederum bedeutet, dass die Unternehmen der Fleischindustrie erhebliche Gewinne einfahren, die jedoch verbunden sind mit erheblichen Belastungen für das eigene Land. Im Klartext heißt es dann, das Fleisch ist exportiert, aber die [Gülle](#) bleibt im Land⁴. Dieses bedeutet wiederum bei der Ausbringung von Gülle auf landwirtschaftlich genutzte Flächen eine hohe Belastung der Böden mit Nitrat, letztlich durch die Ausbringung von Stickstoff und das bei einer deutlich geringer werdenden Trinkwasserreserve. Somit befindet sich dann nach der gewollten pflanzlichen Aufnahme des Düngers und dem teilweisen Abbau durch Bakterien der Überfluss von Stickstoff nach der Versickerung als Nitrat im Grund- und Trinkwasser. Die Landwirtschaft ist zu 75% an der Anreicherung der Gewässer mit [Nitrat](#) verantwortlich, welches hauptsächlich durch eine Überdüngung entsteht. Für die restlichen Ni-

⁴ **Wikipedia Artikel zu Gülle:** In viehrefreichen Gebieten, insbesondere [Niedersachsen](#) und [Nordrhein-Westfalen](#), fällt jedoch sehr viel mehr Gülle an, als die umliegenden Böden aufnehmen können. Der Gülleüberschuss führt dazu, dass die Gülle nicht nur mit Sattelschleppern, sondern auch mit Schiffen auf dem Rhein Hunderte von Kilometern quer durch Europa transportiert wird.^[4] Bei den Erzeugerbetrieben fallen dadurch Kosten für Vermittlung und Transport der überschüssigen Gülle an. Abnehmer erhalten die Gülle dagegen entweder kostenlos oder werden für die Abnahme bezahlt.^[5]

trateinträge sind Verkehr, Industrie und Energiewirtschaft sowie die Abwasserbehandlung gleichermaßen verantwortlich. Und Nitrat kann nicht aus dem Rohwasser für die Trinkwasseraufbereitung entfernt werden! Den Wasserwerken bleibt dann nur der Weg, um die Grenzwerte der Nitratbelastung einzuhalten, Wasser verschiedenen Ursprungs zu mischen.

Die im Ausland erzeugten Futtermittel entstehen oftmals auf gerodeten Urwaldflächen, die nach kurzer Zeit nur noch geringe Erträge erbringen, weil die Böden ausgelaugt sind. Dadurch fehlen wichtige Erzeuger von Sauerstoff, nämlich die fehlenden Bäume auf den gerodeten Urwaldflächen.

Die Produzenten der Fleischindustrie sind sich sicher keiner Schuld bewusst, denn sie betreiben so ihre Betriebe, die auf maximiertem Gewinn ausgerichtet sind. Dem Ganzen wird seitens der Politik kein Einhalt geboten, obwohl grenzwertig betrachtet sich die Katze wohl irgendwann in den eigenen Schwanz beißen wird. Sind Geschäftsgebaren ohne den Ansatz einer Nachhaltigkeit mit dem oft zurecht zitierten Umweltschutz überhaupt vereinbar? Ist Wachstum um jeden Preis wirklich der richtige Weg? So ist festzuhalten, dass sich die deutsche Fleischindustrie nicht an der Prämisse Nachhaltigkeit orientiert und zwar deshalb, weil die Gewinne an erster Stelle stehen. Die Bedürfnisse der Menschen nach immer mehr Fleisch werden erfüllt und der Bedarf wird einfach nur gedeckt, mehr nicht. Aber wie lange funktioniert dieses Prinzip „des billigen Fleisches“ und wie lange wird dieses von der Gesellschaft toleriert? Oder anders gesagt, haben die Verbraucher einen Einfluss darauf, wenn weniger Fleisch verzehrt würde? Würden höhere Preise für Fleisch den Markt gesund schrumpfen können?

7. Klare Kante

Ganz klar gäbe es noch manchen Punkt aufzuführen, der unseren maßlosen Umgang mit Mutter Erde aufzeigen würde. Es entstand so ein Planet, der unter den teils gravierenden Einflüssen der Staaten mit ihren Wirtschaftssystemen des ewigen Wachstums leidet und schon einigen Schaden erlitten hat. So hat Greenpeace schon seit vielen Jahren stets aufgezeigt, wie die Ressourcenschlacht eine Entwicklung zeigt, wo wir unserer Erde mehr abverlangen, als es schonend und auch nachhaltig für unseren Heimatplaneten verträglich wäre. Schon Jahre leben wir über unsere Verhältnisse, denn der [Erdüberlastungstag](#) ("Earth Overshoot Day") wurde vom WWF in diesem Jahr schon für den 04.Mai 2022 angezeigt. So haben wir erreicht, dass der Planet sich gegen diese Behandlung wehrt und zwar mit Umweltveränderungen wie steigende Meeresspiegel, Überschwemmungen, extre-

me Trockenheit, sinkende Trinkwasservorkommen, abschmelzende Gletscher, auftauenden Permafrost und das alles basiert auf einem immensen Ausstoß von Treibhausgasen, im besonderen CO₂ und Methan. Und zwar deswegen, weil das sensible System Erde mit zurzeit 1,5 °C „überhitzt“ ist wie die Meteorologen es feststellen. Das hört sich für den Laien erst mal nicht so viel an, kann es auch nicht wirklich in den Auswirkungen für unser Klima einschätzen. Aber bereits 1,5 °C haben die Erde so aus dem Takt gebracht. Sie reagiert mit katastrophalen Auswirkungen auf den Lebensraum der Menschen. Was passiert wohl, wenn die Durchschnittstemperaturen sich noch weiter erhöhen? Der derzeitige Wert für den CO₂-Anteil in der Atmosphäre beträgt ~400 ppm, den es wohl in der Erdgeschichte schon einmal gab, aber zu diesem Zeitpunkt gab es keine Menschen auf dem Planeten. Was damals dadurch auf der Erde passierte wird wohl auch ähnlich gewesen sein, könnte aber auch ganz anders gewesen sein, weil die Voraussetzungen ganz andere waren. Die Erde befand sich irgendwo in ihrer langen Entwicklungsgeschichte, die sich auch mit den Menschen wie man merkt auch weiter verändert. Und wenn man bedenkt, dass der Mensch in der Zeitskala der Entwicklungsgeschichte der Erde erst in den letzten Sekunden auftaucht, hat er schon in dieser kurzen Zeit einiges verbockt, soviel steht fest. Der verändernde Einfluss des Menschen ist unübersehbar und deswegen nennt man das derzeitige Zeitalter auch [Anthropozän](#).

8. Zukunftsperspektiven

Sich auszumalen was wohl mit der Erde in 100 Jahren sein wird und wie ein Leben auf ihr wohl aussehen könnte, ist für den Normalo schwer, also eigentlich unmöglich abzuschätzen. Sogar die Wissenschaftler mit ihren Klima- und Wettermodellen können nicht wirklich eine Voraussage machen, weil zu viele Faktoren einen Einfluss auf die Geschehnisse im Zusammenhang mit den Gesamtveränderungen auf der Erde haben. Fest steht jedoch schon längere Zeit, dass es so einfach nicht weitergehen kann, wenn wir Menschen den Planeten weiter als Wohnraum nutzen wollen. Wir können natürlich das Rad der Geschichte nicht zurückdrehen, um etwas ungeschehen zu machen. Die Konsequenz daraus ist, dass die Bewohner des Planeten etwas ändern müssen und das schon seit vorgestern. Warnende Worte der Wissenschaftler gab es schon recht früh in den 80-Jahren. Sie wurden schlichtweg von den maßgeblichen Politikern und einigen Bewohnern dieses Planeten ignoriert und als nicht wirklich wichtig eingestuft. Lag es nur an der Engstirnigkeit, der Fehleinschätzung oder befürchtete man durch Klimaschutzmaßnahmen wirtschaftliche Einschränkungen? Nun ist es bereits fünf Minuten vor Zwölf

und mancher meint wohl immer noch, lassen wir es doch einfach laufen, denn das Klima hat sich schon immer auf der Erde verändert. Ja, das ist richtig. Allerdings wie schon beschrieben, gab es den Menschen noch nicht, sondern es waren natürliche Abläufe in der Entwicklung der Erde. Die Verantwortung für die Geschehnisse und Veränderungen seit der Industrialisierung ab 1850 trägt ganz alleine der Mensch als Verursacher. Vielleicht war man aber auch zeitweise etwas naiv und hat gedacht, die Erde verkraftet das schon. Ohne uns Menschen ja, aber wir als Menschen verkraften das nicht.

Wenn ich jetzt ein Patentrezept zur Rettung der Erde hätte, würde ich das natürlich nicht veröffentlichen, wenn ich zu der Art Mensch gehören würde, die aus allem Tun ein Geschäft machen wollen. Damit könnte man schließlich viel Geld verdienen, könnte man meinen. Leider habe ich kein Patentrezept. Ich denke es wäre besser die Erde, wenn es denn möglich wäre, aus Überzeugung zu retten, obwohl es einem bei manchen Zeitgenossen auf diesem Planeten Schmerzen verursachen würde, weil die auch davon profitieren würden. Klar, der Planet rückt in den Vordergrund. Was mir wohl klar ist, ist die Tatsache, dass wir nur gemeinsam, das heißt, alle Staaten auf dieser Erde und auch die Menschen mit an einem Strang aus Überzeugung ziehen müssten, anders geht es nicht, um das Problem Klimaveränderungen lösen zu können. Damit ist schon seit vielen Jahren ein System der Blockade erkennbar. Bei den Weltklimakonferenzen wurden zudem meistens nur Absichtserklärungen der Länder bekundet, die bis jetzt nicht zielführend waren wie man erkennen kann, denn die Fakten über den Zustand unseres Planeten zeigen auf, es hat sich nichts geändert. Gut, man darf nicht verhehlen, dass die Europäische Union Anstrengungen unternimmt, bestimmte Zielwerte zum Klimaschutz zu erfüllen, aber es reicht trotzdem nicht, weil es keine wirklichen Lösungsansätze gibt, die auch durchaus einschneidend sein können. Wieder die Frage: Wirtschaft oder Klima? Natürlich darf nicht unerwähnt bleiben, dass der Krieg in der Ukraine alle Planungen und Ziele etwas relativiert haben, aber eben aus Zwangsgründen, leider.

Nun machen seit einiger Zeit Klimaaktivisten mit teilweise spektakulären Aktionen immer wieder auf die drohenden Veränderungen, die sich auf unserer Erde abspielen, aufmerksam. Reaktionen darauf seitens der Menschen allgemein und der Politik sind nicht wirklich deutlich erkennbar. Seit ein paar Jahren gesellte sich die Aktion „Fridays for future“ hinzu und machten lautstark auf sich aufmerksam. Es ist richtig darauf aufmerksam zu machen, aber das allein genügt eben nicht. Nach dem Staat zu rufen und Veränderungen anzumahnen ist sicherlich legal und zu

verstehen. Jedoch ist es wichtiger, dass sich in dem Verhalten in unserer Gesellschaft etwas ändert. Sind die Protestierenden auch bereit in ihrem Verhalten etwas zu ändern? Doch Achtung, die gesamte Lebenssituation könnte eine Andere werden. Unsere Gesellschaft würde in ihrem Konsumverhalten, der Ernährung, den Freizeitaktivitäten und der Mobilität total umgekrempelt. Klar können sie nun sagen, das kann ich mir nicht vorstellen, doch dieses würde zur Realität werden. Es entstünden Einschnitte, auch markante Einschnitte, soviel ist sicher. Mancher würde sich vielleicht mit markigen Worten dazu äußern. Ist das wirklich notwendig, um die Erde zu stabilisieren? Wird wohl so sein, denke ich. Für sie nicht vorstellbar? Wie sonst wären wirklich Veränderungen möglich? Wäre es anders denkbar?

9. Auslöser für ein instabiles Klima

Also stellt sich dann nur die grundsätzliche Frage: Wodurch wird unser Planet über alle Maßen belastet? Pauschal benannt von allem was zu viel ist. Zuviel gleichgültiges Verhalten von Menschen, zu viele Menschen auf der Erde, Verbrennung von zu vielen fossilen Brennstoffe, zu viel Plastikmüll (landet im Meer), zu viel Energieverbrauch insgesamt, zu viele Verbrennungsmotoren auf Land und auf See, zu viel Konsum (Schnäppchen, Wegwerfartikel), zu viel Fleischverzehr und den damit erzeugten Futtermittel, zu viel Ausbeutungscharakter bei den Ressourcen unserer Erde und zu viel Menschen, die die jetzige Situation unserer Erde als nicht so kritisch einschätzen.

Das alles auf einen „Normalwert“ zu bringen hätte großen Einfluss auf die Menschen und auf die Wirtschaftssysteme der Staaten unserer Erde. Hat man also demnach nur die Wahl zwischen einem funktionierenden Wirtschaftssystem und einer dadurch in den Auswirkungen betroffene und überforderte Erde? Es scheint auf den ersten Blick so zu sein. Natürlich muss man sich darüber im Klaren sein, dass jeder Mensch mit seinem Verhalten die Erde und deren Klima beeinflusst, was wohl sicher jedem klar sein dürfte. Dennoch sollte es nur verdeutlichen, dass jeder Mensch mit einem umweltbewussten Verhalten einen Anteil dazu beitragen kann, die Belastungen für die Erde zu reduzieren.

10. Was wurde bereits zur Klimarettung getan?

Doch, Perspektiven gab es in den Jahren reichlich. Der Wortlaut war eigentlich immer derselbe: Wenn wir jetzt das und das tun, können wir eine Katastrophe noch verhindern. Es wurde zum stereotypen Argument, die Erde zu retten. Nun hilft viel lamentieren überhaupt nicht und man fragt sich, warum bei den etlichen

Weltklimakonferenzen nicht mehr bei herausgekommen ist als im Schwerpunkt Absichtserklärungen. Ein ausschlaggebender Punkt sollte einem bewusst sein, es geht nur gemeinsam, also alle Staaten, die an den Veränderungen des Weltklimas beteiligt waren und auch noch weiterhin sind, müssen an einem Strang ziehen. Wenn man von der Verteilung der Schadstoffbilanz ausgeht, hat die gesamte EU einen Anteil von 8% an dem Schadstoffausstoß der Staaten dieser Erde. Dazu haben andere Industriestaaten wie die USA, China, Russland und Indien, die primären Luftverschmutzer dieser Erde, mit einem erheblichen Schadstoffausstoß bedingt durch ihre nicht umweltfreundlichen Industriebetriebe, Kohlekraftwerke und ineffizienten Heizungsanlagen, das Klima bisher stark belastet. Der Stromanteil aus erneuerbaren Energien in diesen Ländern ist relativ gering und es sind auch keine wirklichen Anstrengungen dieser Länder erkennbar, dieses zu ändern. Obwohl es Anzeichen bezüglich Windkraft in China gibt, aber das ist nicht wirklich gesichert nachprüfbar. Ein wesentlicher Punkt ist natürlich etwas versteckt und erst bei näherer Betrachtung zeigt sich, was es bedeutet, in den Ländern die gesamte Infrastruktur auf umweltfreundliche Energien umzustellen, denn das kostet viel Geld. Der jetzige Präsident der USA sagte auf der Weltklimakonferenz in Ägypten 2022, dass man wohl bis 2030 die [Klimaziele in den USA](#) erreichen wird. Doch man muss zu bedenken geben, dass es auch immer davon abhängt, wie die Prioritäten in den Ländern gewichtet sind. Ich denke, um die Erde lebenswert zu erhalten, muss der Umweltschutz die höchste Priorität haben, alles andere ist hinten anzustellen.

Man kann nun wirklich nicht behaupten, dass sich so gar nichts in Sachen Klimaschutz getan hätte. Die EU fördert die Elektromobilität, obwohl der Strom dafür auch erst mal erzeugt werden muss und das möglichst klimaneutral. Bei der Wasserstofftechnologie muss man gestehen, dass diese sich erst in den Anfängen der Umsetzung für Fahrzeugantriebe bewegt. Der technologische Druck ist schon recht hoch, aber es dauert alles seine Zeit bis die Umsetzung für den Alltag erkennbar nutzbringend ist und auch noch bezahlbar. Denn die Herstellung von Wasserstoff rentiert sich zurzeit wirklich nur, wenn Strom dafür aus erneuerbaren Energien verwendet wird. Wirkliche Probleme ergeben sich aus dem beschriebenen „Zuviel“ (Punkt 9.) auf der Erde und den beschriebenen „Freveln an der Umwelt“ (Punkt 3.). Das Hauptziel = Weniger CO2 emittieren

11. Prioritätensetzung

Es passt aus der Sicht eines umweltbewussten und friedliebenden Menschen einfach nicht zusammen militärisch hochgerüstet den vermeintlich böse gesonnenen Staaten als Gegner in eindrucksvoller Art und Weise Paroli bieten zu können, aber beim Umweltschutz die minimalsten Anstrengungen zu unternehmen. Klar ist auch, dass Waffen und Raketensysteme absolut nicht zum Umweltschutz beitragen. Die Herstellung ist garantiert nicht umweltfreundlich und falls diese Waffen auch noch eingesetzt werden noch viel weniger. - absonderliche Tatsache.

Es ist geradezu paradox, wenn Staaten Waffen besitzen, die andere Staaten auf der Welt nach dem bewussten Druck auf den roten Knopf total pulverisieren könnten und das vielleicht insgesamt mit 12-maligem Overkill. Was macht das allein für die Bevorratung dieser Waffen einen Sinn? Im Sinne einer Lagerverwaltung ist das als totes Kapital zu bezeichnen. Ich möchte damit nur klarmachen, dass ein aufgestocktes Waffenarsenal völlig sinnfrei vor sich hin lagert und Kapital bindet.

Die „Führer“ dieser Staaten werden eines Tages erkennen, dass die Katastrophen auf der Erde trotz extrem ausgerüsteten Waffenarsenalen weiter gehen. Auch bieten Waffen keinen Schutz davor, dass Menschen weiter verhungern. Auch schützen Waffen nicht wirklich Leben, auch wenn man diese nur „zur Verteidigung“ benutzt. Es gibt nichts nutzloseres als Waffen auf der Welt und das sagen nicht nur die Pazifisten.

12. Rechtfertigung der Europäischen Union und ihre Maßnahmen

Doch, die EU hat sich Ziele für den Umweltschutz gesetzt. Ganz vorne befindet sich das erste Ziel, nämlich den CO₂-Ausstoß zu verringern. Der so geförderte Autoverkehr in der EU hat daran einen Anteil von 25%. Es gibt den Handel mit CO₂-Zertifikaten als Umverteilungsausgleich. Es bedeutet, dass das Unternehmen mit dem höheren CO₂-Ausstoß Zertifikate von Unternehmen kaufen können, die weniger CO₂ emittieren. Seit 2021 gibt es die CO₂-Steuer, welche auf vielerlei schon bestehende Steuern auf Kraftstoffe einfach aufgesattelt wurde, aber trotzdem ist beim Straßenverkehr keine Reduzierung erkennbar. Im Laufe der Zeit soll sich dieser Anteil der CO₂-Steuern noch erhöhen. So einfach geht das und so hat z.B. der Super-Kraftstoff mittlerweile einen Steueranteil von 66,8%. Es sieht so aus als wäre die Maßnahme der CO₂-Steuer eine Luftnummer und ungeeignet den CO₂-Ausstoß im Kraftverkehr zu senken. Die einzige Änderung ist beim Kraftstoffpreis zu erkennen, obwohl die zusätzlichen Einnahmen für den Umweltschutz verwendet werden, was natürlich positiv ist. Nun ist aber die Anzahl der Kraftfahr-

zeuge, die CO₂ ausstoßen, weiter gestiegen. Einschnitte bei Fahrzeugen, die einen hohen CO₂-Ausstoß haben gibt es nicht. Die Autoindustrie ist also immer noch die heilige Kuh und somit unantastbar. Man hofft auf die Vernunft der Käufer. Die Autoindustrie hangelt sich durch die Minimalforderungen beim Schadstoffausstoß der von der Politik festgelegten Grenzwerte für Autos, um diese umweltfreundlicher zu machen, aber es geht eben nur um Gewinne, Gewinne, die die Aktienbesitzer so lieben. Doch beim Kohlenstoffdioxid geht es eben nur über die Menge des verbrannten fossilen Treibstoffs, außer das jeweilige Kraftfahrzeug verwendet andere Energieträger, die nicht dieses Treibhausgas ausstoßen oder aber man verwendet klimaneutrale Kraftstoffe. Als halbherziger Schritt zur Umweltfreundlichkeit ist der Trend zur Elektromobilität zu bezeichnen.

Beim Kernstück dieser Elektrofahrzeuge, also der Batterie, sind Stoffe wie Lithium mit einer gewissen Brisanz bei der Gewinnung erforderlich, die in bestimmten Ländern wie Chile, Argentinien und Bolivien beim Abbau zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen der Mitarbeiter führen. Es sind trockene Salzseen, wobei in der Tiefe unter dem Salz das Lithium enthaltene Salzwasser ans Tageslicht gepumpt werden muss. Dann verdunstet diese Flüssigkeit in an der Oberfläche angelegten Verdunstungsbecken. Zurück bleibt das Lithium als Rohstoff. Bei der [Lithiumgewinnung](#) ist das Verdunstung des Wassers ein Kriterium was die Umwelt belastet und zu Trinkwassermangel in den Abbaugebieten führt. Die verwendeten Chemikalien zur Trennung des Lithiums belasten gleichfalls die Umwelt. Auch in Bergwerken wie in Australien wird Lithium abgebaut. Die Experten sagen, dass sich in den Weltmeeren bis zu 250 Mrd. Tonnen Lithium befinden würden. Eine gewisse Fördermenge wurde nun schon realisiert. Vielfach wurde schon die Kinderarbeit beim [Kobaltabbau](#) kritisiert. Es ist erschreckend wie Profitstreben sich über Dinge hinwegsetzt, die Menschen praktisch missbraucht und der Umwelt großen Schaden zufügt.

Außerdem gibt es Probleme bei einem Brand eines Kraftfahrzeugs in Verbindung mit der Batterie. Diese für die Feuerwehr neue Art von Bränden bei Kraftfahrzeugen mit Elektroantrieb sind nicht unproblematisch und verursachen mitunter einige Probleme beim Löschen. Weiterhin sind diese Hochleistungsbatterien der Kraftfahrzeuge im Recycling recht problematisch. Die Elektromobilität hat erkennbar ihre Tücken. Bei Elektrofahrzeugen wird meistens eine Lithium-Ionen-Batterie eingesetzt. Deswegen ist für mich die Technologie der Elektrofahrzeuge eine zeitlich begrenzte Zwischentechnologie. Außerdem muss dieser benötigte Strom auch erstmal erzeugt werden. Die Erzeugungsquelle ist ausschlaggebend für den nachhalti-

gen Umweltschutz. Und die Herstellung von Batterien für Kraftfahrzeuge passiert auch nicht schadstofffrei und emittiert außerdem CO₂ bei der Fertigung in nicht unerheblichen Maße.

Eine schadstofffreie Technologie für Kraftfahrzeuge ist und bleibt nach meiner Einschätzung die Wasserstofftechnologie. Zurzeit ist die Konstellation zur Erzeugung von Wasserstoff bezüglich erforderlichem Strom noch etwas nachteilig was die Kosten betrifft, weil noch nicht genug Strom aus erneuerbaren Energien dafür zur Verfügung steht, wenngleich auch noch der Standort darüber entscheidet. Aber bei weiter forciertem Ausbau von Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung wird die Nutzungsrechnung zum Einsatz von Wasserstoff auf Dauer positiv ausfallen. In Europa ist die Herstellung von erneuerbarer Energie durch regenerative Energiesysteme auf dem Vormarsch. Natürlich sitzt die Zeit den notwendigen Forderungen im Nacken. Wichtig ist jedoch, dass es ambitionierte Ziele gibt, die aber auch realistisch sind. Die Ziele der europäischen Umweltpolitik sind definiert, aber die Umsetzung steckt in Bleischuhen. „[Das Papier der EU zur Umweltpolitik](#)“ fixiert einen wichtigen Aspekt, der da lautet: Es ist ein systemischer Wandel notwendig und dabei spielt eine nachhaltige Wirtschaft eine große Rolle.“ Wir sollten kritisch, aber auch zuversichtlich sein, obwohl alle Reaktionen um viele Jahrzehnte zu spät passieren.

Das hat nicht nur die Politik „versemmelt“ und das war nicht nachhaltig und schon gar nicht vorausschauend. Wenn man jetzt an den Eid denkt, den hohe Politiker, betrachtet man nur einmal Deutschland, am Beginn ihrer Amtszeit abgeben, nämlich Schaden vom deutschen Volk abzuwenden, dann ist damit eine große Verantwortung verbunden, auch wenn es als Teil speziell um den Umweltschutz geht. Es reicht jedoch nicht, die Worte der Bundestagspräsidentin oder des Bundestagspräsidenten nachzusprechen, man muss in der Pflicht des Eids mit seinen Taten voll dahinter stehen. Wir Bürger sind auch verpflichtet, unseren Anteil zum Umweltschutz zu leisten und das nachhaltig.

13. Fazit

Ein „Zauberwort“ hieße Einigkeit zu erreichen und zwar Einigkeit darüber, den Willen zu haben, sich mit allen teilnehmenden Vertretern der Staaten auf der Weltklimakonferenz (Ägypten 2022) auf durchführbare Maßnahmen zur Klimakontrolle, heißt, sich mit wirksamen Beschlüssen zur Rettung der Erde konkret und zuverlässig zu einigen. Es darf nicht bei Absichtsmaßnahmen bleiben, sondern erfordern bei dringlicher Brisanz auch die Umsetzung mit einem strukturierten Maß-

nahmenkatalog. Die Uhr tickt und es ist fünf vor Zwölf.

Nur der Verzicht oder eine Reduzierung von beschriebenen Punkten unter Punkt 9. hilft letztendlich unserer Erde. Das allerdings hat möglicherweise harte Konsequenzen für unser Leben, den Konsum und den Wohlstand allgemein. Gravierende Veränderungen sind durchaus möglich, auch notwendig und verändern die Menschen in ihrem Tun. Nur diese Maßnahmen der Einschnitte in den Abläufen und Gewohnheiten der Menschen können das Klima verändern und das nachhaltig. Wer glaubt, es könne alles so weiter gehen wie bisher und nur die Politik muss etwas machen, der ist ein Fantast und kein Realist. Das hieße allerdings auch, dass wir von unserem bisherigen gut situierten Leben im Wohlstand einige Abstriche machen müssten. Eine schrumpfende Weltwirtschaft würde damit einher gehen, das wäre die logische Folge. Die weiteren Folgen kann sich wohl jeder ausmalen. Der Boden der Tatsachen würde die Menschen in das 20. Jahrhundert so ab Ende des Zweiten Weltkriegs zurück versetzen. Ein weiter so ist wirkungslos, um das Klima wieder ins Lot zu bringen.

Auch deswegen muss einem klar sein, dass viele Fertigungsprozesse für Waren und Handelsgüter einfach nicht umweltfreundlich sein können oder in der Bewertung für den Umweltschutz keine Beachtung finden. Jeglicher Handel auf der Welt hat in seiner Art und Weise einen negativen Einfluss auf das Weltklima. Ja, sogar der Mensch selber ist schon mit seinem Dasein eine Belastung für die Umwelt. Aber nun sind wir Menschen halt mal da auf dem Planeten, obwohl in der Anzahl deutlich zu viele. Wie kommen wir da raus aus der Misere?

Für eine wirkungsvolle und nachhaltige Klimarettung der Erde helfen wenig Proteste, die sind nur ein Zeichen dafür, dass etwas nicht stimmt mit unserer Umwelt und sich Menschen darüber Gedanken machen. Jedoch müssen sich auch die Umweltschützer und Protestler darüber im Klaren sein, dass die Klimarettung etwas mit einem Umdenken und einem Umbruch in unserer Gesellschaft zu tun haben muss und das nicht zum Besseren. Es sind einschneidende Maßnahmen erforderlich, die vielen Menschen wohl nicht gefallen werden, weil sie schlichtweg Verzicht nicht kennen. Das könnte mitunter zu Protesten und Gewalttätigkeiten führen. Deswegen müssen die Menschen verstehen, dass nur einschneidende Maßnahmen ein weiteres Ansteigen der Temperaturen auf der Erde verhindern können. Ein kleiner Wermutstropfen ist wohl mit dabei. Wenn die Reduktion unserer Wirtschaft bzw. unseres Konsums wirksam würden, hat die Erde einfach so wie bisher weiter gemacht, weil sich die Treibhausgase wie beim CO₂ über Jahrhunderte, beim Methan sind es 10 Jahre, sowie andere etc. noch in der Atmosphäre befinden. Doch

wie sonst soll es funktionieren? Das erfordert Mut!!!

Nun mal quer gedacht:

Vielleicht gibt es ja auf der Erde Super-Genies, die eine Methode erfinden, die diese Treibhausgase reduzieren könnten. Aber soll CO₂-Speicherung (was versucht wird) wirklich eine Möglichkeit sein? Oder eine Energiequelle erfinden, die umweltfreundlich und unbegrenzt Energie produziert. Gut vielleicht doch zu quer gedacht! Aber am Fusionsreaktor ist man dran, der würde wie die Sonne Energie produzieren. Es sind also wie man merkt Ideenlieferanten mit Eigennutz gefragt. Der Mensch war ja schon immer sehr einfallsreich, um Probleme zu lösen. Aber dieses Problem mit dem Umweltschutz bzw. der Abwendung einer Katastrophe ist schon eine große Nummer. Man könnte sagen, es ist ein dickes Brett zu bohren.

Ganz schlimm gedacht:

Nur mal angenommen, wir würden es nicht schaffen, einen Weg zu finden, der unsere Erde schonender behandelt, also der Umweltschutz an erster Stelle steht und das mit Vorrang, wäre grundsätzlich unser Planet innerhalb von geschätzten 100 Jahren nicht mehr von uns Menschen als Lebensraum nutzbar. Wir würden sehr schnell über das jetzt noch erwähnte Ziel einer Erderwärmung um 1,5 °C hinaus schießen und das hätte ungeahnte Folgen, für uns Menschen, für die Tiere, die Pflanzen, die Wälder, die Meere und die Tiere in den Meeren.

Die Meteorologen sagen, dass es wohl möglich wäre, in 100 Jahren eine Erderwärmung von 3 °C zu erreichen. Dabei gibt es verschiedene Klimamodelle, die von Supercomputern in einer Simulation der sich schnell ändernden Parameter bei der Berechnung der Auswirkungen realistische Zustände darstellen. Und das sieht wirklich nicht gut aus, aber etliche Menschen können oder wollen sich nicht die Folgen ausmalen.

Mancher glaubt vielleicht, es müsse ein Wunder geschehen, welches unsere Erde rettet. Das Gegenteil wird geschehen. Die Erde wird ausdörren, es gibt Missernten oder gar keine Ernten mehr. Das Trinkwasser wird knapp, trotzdem die Welt von Stürmen und Überflutungen nicht verschont bleibt. Mit den weiter ansteigenden Meeren verschwindet Lebensraum und es entstehen Flüchtlingsströme. Die Gewalt durch Überlebenskämpfe wird zunehmen und es werden viele Menschen durch Katastrophen ums Leben kommen. Weiterhin wird die Pflanzenwelt und die Tierwelt langsam zugrunde gehen. Und das ist dann erst der Beginn von unwirklichen Lebensbedingungen. Irgendwann brechen für die Menschen die Ernährungsbedingungen zusammen und der Mensch nimmt Abschied vom ehemals geliebten Pla-

neten Erde. Mancher denkt vielleicht, warum tut sie, also die Erde, uns das an? Ein anderer denkt vielleicht, hätten wir doch besser früher auf unsere Erde Acht gegeben und sie nicht so schändlich behandelt!

Wenn sich nicht mehr soviel Menschen auf der Erde befinden, weil viele wohl die Katastrophen nicht überlebt haben, wird sich der Planet von alleine erholen. Sicher, es wird wohl einige Jahrhunderte dauern, aber die Erde wird sich regenerieren, davon bin ich überzeugt. Fest steht, die Erde braucht uns Menschen nicht, aber die Menschen brauchen die Erde oder will die Erde keine Menschen mehr auf sich dulden? - Ich gestehe, das war jetzt sehr schlimm gedacht, aber wer weiß.

Und nun wieder Tatsachen:

Die Ergebnisse der Weltklimakonferenz 2022 in Ägypten sind wirklich nicht der Durchbruch und es geht weiter so wie bisher. Es wurde ein Fond gegründet für Länder, die benachteiligt sind. Und sonst... China als der zweitgrößte Schadstoffemittent möchte sich nicht daran beteiligen und weiter als Entwicklungsland gelten. Ja, das ist doch mal eine Aussage und bedeutet Fortschritt für alle. Ade du geliebter Planet Erde!!!

20.11.2022

Wolfgang Müller